



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
Erscheinungstage bei Störungen außer bei besonderen Umständen
nicht bestmöglich zu werden. — Bezugspreis monatlich 2,— RM,
jährlich 20 RM. Abnehmer: Postbescheid 210. RM.
Konting. 2 RM. Zustellgebühr, wöchentlich 0,30 RM.

Belegstellen: Halle (Saale), Gellstraße 47, Fernruf 272 81.
Zweiganstalten: Ahrhain im Gau, Postfach Leipzig 2654.
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
Erklärungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Bezirksämter. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingelebte
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Gellstraße 47, Fernruf 272 81.

Tagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. im Gau Partei - Schlagkraft der Nation

Dr. Ley vor den Gauorganisationsleitern des Reiches auf der Gauhschule in Koitzsch - Gauleiter Staatsrat Eggeling entbot die Grüße des Gaues - Reichshauptamtsleiter Mehnert gab die Marschrichtung

Von unserem an der Tagung teilnehmenden Gaupresseamtsleiter Hans Flohr

Koitzsch, Ritterfeld, 4. August. Am Donnerstagsmorgen hat die Tagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. unter der Leitung des Reichshauptamtsleiters Mehnert ihren Anfang genommen. Auf der Tagung des Nachmittags sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Aus allen Gauen der großdeutschen Heimat sind die Gauorganisationsleiter der Aufforderung gefolgt, um hier im Herzen des Reiches die Führung und Vorbereitungen der kommenden Arbeit und die bevorstehenden noch zu lösenden Aufgaben zu erörtern.

Ueberraschend und zur Freude aller war bereits am Abend des Eintreffens bekannt geworden, daß bereits am ersten Tag der Arbeitstagung der Reichsorganisationsleiter Mehnert kommen und es sich nicht nehmen läßt, zu seinen Männern zu sprechen.

Der Leiter der Tagung, Reichshauptamtsleiter Mehnert, sprach als erstes über allgemeine Organisationsfragen. Seine mehrstündigen Ausführungen, die alle Fragen und Aufgaben der Organisation berührten, standen im wesentlichen unter dem großen Gedanken: Der Organisation ist die Aufgabe, die deutsche Gemeinschaft zu sein.

Ein ganz neues Problem entfaltete sodann Pg. Mehnert, indem er antwortete, daß in Zukunft bereits in der Halle, in der Ortsgruppe, ja, wenn es sich durchführen läßt, bereits im Block, im Dorf, im Kreis, im Gau, im Reich, im Volk, im Volksgemeinschaft zu sein.

Schon in der kleinsten Einheit gibt es, den Gedanken des gemeinsamen Erlebens, des gemeinsamen Empfindens, des gemeinsamen Handelns. Hieraus, aus der Einheit, hinein in das große Volksganze, ins Volksgemeinschaft. Das ist die große Zielsetzung für alle.

Alle diese großen Gedanken, die der Reichsorganisationsleiter gegeben hat, werden Bausteine sein, das ewige Reich des Führers zu schmieden.

leiters willkommen gegeben wurde. Im förmlichen Akt über die Aufnahme wurde die Gauhschule in Koitzsch erreicht. Schon auf der Fahrt brachten die Straßenbauarbeiter dem Reichsleiter — jenseit sie ihn entbot — herzliche Grüße. Besonders herzlich war die Begrüßung durch die Bevölkerung des Ortes Koitzsch. Der Ort hatte seinen Plagenjüngling angelegt, um Dr. Ley willkommen zu heißen.

Die Tagungsteilnehmer waren vor der Schule angetreten und Dr. Ley begrüßte mit dem Gauleiter die einzelnen Teilnehmer durch



Dr. Ley und Gauleiter Eggeling begrüßen die Gauorganisationsleiter des Reiches

Handschlag. Sogleich ergriff der Reichsorganisationsleiter das Wort. Er behandelte eingehend die weiten und großen Aufgaben der Organisation der Partei. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wort: „Die Partei und ihre Organisation erhält die Schlagkraft der Nation.“

Der Gauleiter beschloß den ersten Tag mit einem Dank an Dr. Ley, dem Schöpfer der gewaltigen Organisation der Welt.



Reichshauptamtsleiter Mehnert

Die Partei hilft bei der Ernteerbringung

Berlin, 4. August. Der Stellvertreter des Führers meißt in einem parteiinternen Erlaß darauf hin, daß die erfolgreiche Ernteerbringung der Ernte nicht am Fehlen von Erntehelfern scheitern dürfe. Den Hülfeleistern der NSDAP. wird aufgegebun, erforderlichenfalls sofort in Verbindung mit den Bauernführern den freiwilligen Ernteeinsatz zu ermöglichen. Die Führer der Parteigliederungen werden von Stellvertreter des Führers angewiesen, bis zur erfolgten Ernte der Ernteeinsatz der Ernte unterstellen Einheiten im Rahmen des freiwilligen Ernteeinsatzes vorzunehmen.

51,5 Grad Celsius in New York

New York, 4. August. Seit 10 Tagen fastet über New York und im ganzen Mittelteil der Vereinigten Staaten eine Hitzewelle, die wegen des starken Feuchtigkeitsschichtes der Luft fast unerträglich geworden ist. Im Mittel wog hier das Thermometer auf die letzten sieben Jahre höchste Temperatur von 92,7 Grad Fahrenheit (51,5 Grad Celsius).

Infolge Hitzeschlages waren zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Die öffentlichen Hoflandsarbeiten in New York und Umgebung wurden eingestellt. Die Hausdächer, Parks und Strandplätze waren von vielen Hunderttausend Menschen überfüllt, die kühlend lüfteten.

Über Mitteldeutschland ging nach langen Hitzeperioden am Mittwoch ein schwerer Sturm nieder. Vier Stunden lang tobte ein heftiges Unwetter, wie man es in Deutschland seit langem nicht mehr gekannt hat.

Pg. Sehnert-Halle in sein Amt eingeführt

Der neue Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront

Koegelsang, 4. August. Am Donnerstagsmorgen führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Tagung der Gauobmänner und Gauhandwerksämter der NSDAP. in der Odenburg Wegelung den Pg. Hans Sehnert in sein neues Amt als Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront ein. Pg. Sehnert übernahm damit das bisher von Pg. Paul Walter geleitete Deutsche Handwerk, bei der Erfüllung besonderer Aufgaben in den engeren Mitarbeiterkreis des Reichsorganisationsleiters berufen wurde.

Hans Sehnert, der selbst dem Handwerkbereich angehört und Rüstmaschinenmeister ist, entstammt einer alten Hettfelder Berg-

manns- und Handwerkerfamilie. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. und seit langen Jahren in der Partei ehrenamtlich tätig. Zur Zeit ist er Ortsgruppenleiter der NSDAP. Ortsgruppe Leipzig, in Halle. Er steht an führender Stelle im deutschen Handwerk und ist seit Juli 1934 Kammerpräsident, Gauhandwerksämter und Landeshandwerksämter im Bezirk Halle-Anhalt. Seit einem Jahr ist er stellvertretender Leiter des Deutschen Handwerks. Weiterhin ist er stellv. Leiter der Bezirksarbeitsfrontkommission Magdeburg und stellvertretender Leiter des Reichsverbandes für das Deutsche Binnhandwerk.

Pg. Paul Walter, der verdienstvolle bisherige Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront, wurde auf eigenen Wunsch durch Dr. Ley von seinem Posten abberufen, um andere Aufgaben im engeren Mitarbeiterkreis des Reichsorganisationsleiters zu übernehmen. Seine Tätigkeit für das deutsche Handwerk fand ihre Krönung in der vor kurzem beendeten Internationalen Handwerksausstellung, durch deren Organisation und bewundenswerte Durchführung er sich nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus in der ganzen Welt einen Namen machte.

Rundfunk vom Telefon erreichbar

Rundfunkschau erwartet ihre Gäste - Blick hinter die Geheimnisse des Senderraums Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. August. Am Freitag wird die 11. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1938 vom Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Sie erweist hunderttausende deutscher Besucher und Gäste aus dem Ausland. Am Donnerstagabend war in einer Vorbereitungssitzung der diesjährige Umfang der großen Schau zu überlegen. Zahlreiche Überlegungen erwarfen den Besucher.

Die Besucherzahl der Rundfunkausstellungen in Berlin hat von Jahr zu Jahr erheblich zugenommen, ein Zeichen dafür, daß die Schau stets Neues und Interessantes brachte. Hier werden dem Besucher die letzten Erzeugnisse der Rundfunktechnik und die neuesten und besten Apparate der Rundfunkindustrie gezeigt. Waren im vorigen Jahr die Wissenschaftler und gewissermaßen das Schaulustige der Ausstellung, bei denen sich Tausende an das Mikrophon drängten, um selbst einmal zu senden, so steht die diesjährige Schau unter dem Motto „Wunder der Sendung“. In der großen Säulenhalle betritt man einen riesigen Sendesaal, bei dem alles „funket“ wuchert. Hier kann sich der Besucher hinsetzen und das

Drum und Dan einer Rundfunksendung beobachten. Man sieht nicht nur die Sendebühne, sondern auch Regieraum und Betriebsraum.

Der Ton-Ingenieur sitzt am Mikrophon, um die Sendung auch lautmäßig weiterleiten zu können. Wie die verschiedenen Töne, Geräusche und Worte müssen nämlich, bevor sie über die Antenne gehen, sorgfältig aufeinander abgestimmt werden. Hierzu ist natürlich eine große Zahl besonderer Apparate notwendig.

Was alles zum Sendebetrieb gehört, kann man in diesem Saal durch einen Bild hinter die Kulissen sehen. Sendungen, die nicht sofort über den Äther geschickt werden, gehen über den Betriebsraum und werden auf Wachsplatten festgehalten. Von hier aus werden sie entweder später gesendet oder kommen in das Schallarchiv der Reichs Rundfunkgesellschaft. Die umfangreichste dieser ist jetzt die Zahl von rund 200.000 Matrizen. Ein einziger Sender hätte 30 Jahre lang ununterbrochen zu tun, um das Material dieses Archivs senden zu können.

Reiz ist, daß man in Zukunft auch durch den Telefonanschluß Rundfunk

hören kann. Es gibt immer noch in Deutschland Gemeinden, die unter sehr harten Rundfunkstörungen oder ungenügenden Empfangsverhältnissen leiden. Durch ein neues Verfahren kann über den sogenannten Fernspreuchdienst auf die Sendung über den Fernspreuch Fernsprecher abgehört werden. Man empfängt allerdings nicht mit dem Telefonhörer, sondern mit dem üblichen Rundfunkempfänger. Eine ganze Reihe von Hausbesitzern, die sich Fernsprecher besitzen, können hieran angeschlossen werden, auch mit dem Fernspreuchempfänger. Für den Laien wird es ebenfalls erstaunlich sein, daß man mit derselben Leitung zugleich Rundfunkhören und Fernspreuch kann. Schillerndes Beispiel ist die Rundfunkpublikum mit ihren neuen und besten Fernspreuchanlagen. Die Apparate wurden vervollkommen und obenreife verbilligt. In einer Halle ist es weiter möglich, ein direktes Gespräch mit einem auf hoher See befindlichen „Schiff“ zu führen. Ein Kurzwellenempfänger fängt die Worte hinaus und das „Schiff“ empfängt sie. Umgekehrt kann sich das Schiff mit einer Küstenfunkstelle in Verbindung setzen, was die Grundlage nach der Rundfunkausstellung weiter gibt.

Keine Auslandsjuden an italienischen Schulen

Rom, 4. August. (Eig. Meld.) Nach einer amtlichen Verlautbarung sind in kommenden Schuljahr aus ausländischen jüdischen Schülern und Schülerinnen von dem Besuch der italienischen Schulen und Hochschulen ausgeschlossen. Das ist die erste praktische Maßnahme, die von der faschistischen Regierung erlassen wurde.

Auch die faschistischen Jugendorganisationen dürften in absehbarer Zeit von jüdischen Elementen ausgeschlossen werden. Die jüdischen Studenten werden in der faschistischen Studentenschaft nicht aufgenommen, die Namen aller Juden enthalten, die bisher an normalliterarischen Kursen der Staatsjugend teilgenommen haben.

Die vorkrieglichen Durchschüsse gegen die jüdische Bevölkerung haben gerade das Gegenteil der erwarteten Wirkung erzielt. Das italienische Volk hat intuitiv begriffen, daß die angelegentlichsten Maßnahmen gegen die jüdische Überbevölkerung die Bedeutung sind. Mussolini hat nur kurzzeitig, wie wir meldesten, in seiner Antwort auf die feindseligen Angriffe des Papstes gegen den „Katholizismus“ seinen Zweifel darüber geäußert, daß der Katholizismus den einmal als richtig anerkannten Weg in der Weltgeschichte mit eigener Konsequenz zu Ende gehen wird. Diese Erklärungen haben in der italienischen Öffentlichkeit, wie der „Avvenire“ und der „Brescia-Venezia“ hervorgehoben, volle Zustimmung gefunden.

In diesem Zusammenhang ist es nicht uninteressant, festzustellen, daß die Italiener des Mittelalters das jüdische Volk schon als einen lästigen Fremdkörper empfunden haben, gegen den sie sich wehren mußten. Über dieses Thema veröffentlicht die bekannte Zeitschrift „Vita Italiana“ einen Artikel, aus dem hervorgeht, daß 3. B. den Juden in Mailand verboten war, mit Christen gemeinsame Mahlzeiten einzunehmen und gemeinsam zu wohnen. Die Juden waren sogar von dem Besuch der öffentlichen Bäder ausgeschlossen. Sie wurden von den Behörden gezwungen, ein „Gelbes Kreuz“ auf ihrer Brust zu tragen, das sie als jüdisch bezeichnete. Die Mischung wurde als ein schlimmes Verbrechen angesehen. Die antijüdische Stimmung war damals schon so groß, daß den Juden der Kauf von Immobilien verboten wurde. Die jüdische Bevölkerung in Mailand wurde schließlich in die Ghettoe eingesperrt. Auch Perugia hat gegen die Juden sehr strenge Gesetze erlassen und sie u. a. ebenfalls gezwungen, eine besondere Kleidung zu tragen. Am Ende des 14. Jahrhunderts mußten die Juden sogar ihre mobilen und immobilien Güter angeben. Die Umgebung dieser Bestimmungen wurde mit außerordentlich hohen Strafen geahndet. Ähnliche Maßnahmen wurden auch in zahlreichen anderen italienischen Städten erlassen.

Wenn auch damals von einer künftigen Rassenreinheit noch keine Rede sein konnte, so zeugen doch diese Maßnahmen gegen die Juden von einer intuitiven Abwehr. Erst der faschistische Staat hat die Wichtigkeit des Rassenproblems in allen seinen Auswirkungen erkannt und aus dieser Erkenntnis heraus ist von den italienischen Wissenschaftlern jenes Rassenmanifekt aufgestellt worden, das jüdisches die italienische Innenpolitik der Zukunft entscheiden wird. Die ersten jetzt getroffenen Maßnahmen zur Ausbannung des jüdischen Einflusses auf einzelnen Gebieten des öffentlichen Lebens Italiens lassen erkennen, mit welcher Energie der faschistische Staat die weitgehenden Konsequenzen zu ziehen gewillt ist.

Englischer Militärlag zum Entgleiten gebracht

UP, Jerusalem, 4. August. (Eig. Meld.) Südlich von Lulkarem wurde durch Sabotage ein Militärlag zum Entgleiten gebracht.

Ein militärisches Rettungssolonne, die sofort von der nächsten Stadt aus an den Ort der Unglücks entandt wurde, fiel in einen Hinterhalt, den arabische Terroristen an der Straße gelegt hatten. Ein britischer Soldat wurde schwer verwundet. Die Engländer erwiderten das Feuer der Angreifer, die sich darauf zurückzogen. Es ist nicht bekannt geworden, ob die Verluste gefahrlieh waren.

In der Altstadt von Jerusalem wurde ein 75 Jahre alter Jude durch mehrere Schüsse leicht verwundet.

Frankreichs größte Manöver an der Orléans

UP, Paris, 4. August. (Eig. Meld.) Am Freitag beginnen in einem breiten Streifen an der französischen Orléans zwischen der Loire und der Meurthe die größten kombinierten Luft- und Luftabwehrmanöver. Frankreich ist abgehört, die Manöver beinhalten nicht nur, daß stark Bombenabgewandert vom Osten her die französische Grenze und die belohnten Maginot-Linie überfliegen und die belohnten fliegenden Bombenwerfer angreifen. Die Bevölkerung in dem ganzen Manövergebiet wird aufgerufen, die notwendigen Vorbereitungen der Wohnungen durchzuführen.

Tschechische Ausreden auf deutschen Protest

Prag „erklärt“, „bedauert“ und „bestraft“ - Eine amtliche Verlautbarung

Berlin, 4. August. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat gegen die erneut, offensichtlich vorläufige Überlieferung deutschen Reichsgebietes bis zur Stadt Glas durch tschecho-slowakische Militärleistungen jüdischen Einbruch bei der tschecho-slowakischen Regierung erhoben und Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Das tschecho-slowakische Wehrbüro hat darauf über den Gesandtschaft in der Nähe von Glas eine Mitteilung veröffentlicht, die folgenden Inhalt hat: Bei einer Fliegerübung, die am 3. August in Ost-Böhmen stattfand, verlor drei tschecho-slowakische Flugzeuge die Orientierung und gerieten über deutsches Gebiet in der Umgebung der Stadt Glas. Die deutsche Gesandtschaft in Prag schickt am 4. August im Außenministerium gegen dieses Überfliegen ein „Ausweisungsministerium“ nach Prag. Die Angelegenheit wird in diesen Tagen entschieden werden.

Flieger, die den Zwischenfall verschuldet haben, bestraft werden.“

Das amtliche tschecho-slowakische Wehrbüro gibt eine Erklärung aus, die mit den Tatsachen der deutschen Untersuchung immer in Einklang zu bringen ist. Es ist völlig unerschuldig, wie am Mittwoch, als bei starkem Wetter beide Sicht herrschte, drei tschecho-slowakische Flieger sich so verhalten haben sollten, daß sie über 20 Kilometer über Deutschland hinein und dann noch über 40 Kilometer auf deutschem Gebiet entlanggelassen sein sollten. Besonders erstaunlich ist es, daß die Überfliege von Ost-Böhmen, die gerade an diesem Tage in Glas zu Ehren der Teilnehmer des Deutschen Turn- und Sportfestes wehten, von tschechischen Fliegern, die in nur 150 Meter Höhe über der Stadt kreuzten, nicht aufgefallen ist.

Es scheint doch so zu sein, daß auch gewisse amtliche Stellen in Prag ein Interesse an der

Schaffung von Zwischenfällen haben, deren Folgen nicht abzulehnen sind. Eine Bestrafung, wie sie in der Mitteilung des Wehrbüros erwähnt wird, ist auch schon in früheren Fällen zugeföhrt worden, ohne daß dann eine wirkliche Strafe verhängt wurde. Gerade in diesen Tagen werden Tschechen, die tschecho-slowakische Blut vergossen haben, von tschechischen Richtern mit schweren Strafen bestraft werden. Die tschecho-slowakischen Behörden in Gnadon erließen. Man scheint sich an gewissen Prager Stellen darüber keine Rechenschaft zu geben, daß auch Deutschland zu solchen Abwehrmaßnahmen gezwungen sein könnte, wie sie Frankreich an der Westengrenze gegenüber Belgien treffen müssen. Die Bevölkerung der tschechischen Gebieten in den benachbarten Grenzgebieten war und ist so groß, daß die Schuldigen an solchen Zwischenfällen mit der Möglichkeit einer Abwehr bei niedrigeren Grenzposten rechnen müssen.

Mit Bajonetten gegen judetendende Turner

Tschechische Soldateska bekommt Tobsuchtsanfälle - Wüste Ausschreitungen in Rospenu

Friedland (Jhergberg), 4. August. Wie man auf tschechische Seite den Begriff „Verdrängungserscheinung“ versteht, und wie man den Substanzverlust die Liebe zu der tschecho-slowakischen Bewegung verliert, zeigt der Bericht eines Augenzeugen über die Aufnahme der Breslauer Turner aus Rospenu im Jhergberg bei ihrer Heimkehr.

Der Augenzeuge berichtet: Die Teilnehmer am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, die aus Rospenu am Samstag, waren bei ihrer Heimkehr am Montagabend auf der Grenze des tschechischen Jhergbergortes von der Kapelle des Ortes und von einer vierhundertköpfigen Menge empfangen. Die Breslauer Turner jubelten und sie mit erheblicher Begeisterung begrüßte. Die Turner versammelten sich nach einer eindrucksvollen Feier in dem Heim der Turnerschaft, wo sie von den Ammalern des Turnvereins begrüßt wurden. Zusammen mit ihren Freunden und Verwandten verließen die Turner dann wenig später das Heim, um in kleinen Gruppen nach Hause zu gehen.

Während des Heimweges wurden die Substanzverlusten von der in Rospenu stationierten tschechischen Militärarmee und von zahlreichen längs der Bahn beschäftigten Tschechen angepöbelt, und mit Schimpfen und gemeinen Schimpfworten bedacht. Trotz dieser Provokationen haben die Substanzverlusten sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Um jeden Zwischenfall zu vermeiden, ließen sie ihren Heimweg ruhig fort.

Als der dienstfreie Korporal sah, daß die Provokationen unbeachtet blieben, rief er durch seine Signalpfeife seine Leute herbei, die mit gefälligen Salven hinter den Turnern herliefen. Als sich eine alte Frau von ihrem Bekannten mit erhobener Hand verabschiedete, nahm die tschechische Soldateska dies zum Anlaß, um mit gefälligen Bajonetten auf die Frau loszugehen. Unter diesen Umständen wurde die alte Frau, ebenbürtig Begleiter, aufgedrückt, schneller zu gehen.

Auch zwei Jungturner, die sich auf dem Heimweg befanden, ließen der tobenenden Soldateska in die Hände. Mit vorgeschlagenem Gewehr wurden sie gezwungen, vom Weg abzugehen. Nur einem zufällig des Weges

kommenen Gendarmen war es zu danken, daß die Jungturner nicht zu Boden geschlagen wurden. Einzig und allein der Disziplin und der Kaltblütigkeit der judetendenden Turner und darüber hinaus der Bevölkerung von Rospenu ist es zu danken, daß hier keine blutigen Ausschreitungen vorgekommen sind.

Wie aus Rospenu gemeldet wird, wurde im Amtsblatt ein Beschluß des Kreisgerichts

SDP-Abordnung bei Runciman

Bevorstehende Zusammenkunft mit Henlein

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Prag, 4. August. Der tschechische „Besetzer“, Lord Runciman, empfing am Donnerstagabend, nachdem er in den Mittagsgstunden dem tschechischen Staatspräsidenten Beneš, dem Ministerpräsidenten Hoza und dem Außenminister Krejčík Besuch abgestattet hatte, die Mitglieder der Verhandlungsabordnung der Substanzverlusten Partei, die von dem Abgeordneten Runkel geführt wurde.

Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, benutzten die Vertreter der Substanzverlusten die Gelegenheit, Lord Runciman zu erklären, daß sie bereit seien, durch Überreichung zahlreicher Unterlagen, ihm seine schwerwiegende Aufgabe zu erleichtern. Im übrigen handelt es sich um einen reinen Höflichkeitshandels, wobei die politischen Probleme nicht weiter angeschnitten wurden.

Lord Runciman wird auch in den nächsten Tagen die Vertreter der Ungarn und Slowaken empfangen, um sich auch über die Verhältnisse der anderen Nationalitäten zu unterrichten. Mit Sicherheit kann man damit

rechnen, daß in der nächsten Zeit auch ein Zusammenreffen zwischen Lord Henlein und Lord Runciman stattfinden wird. Der Zeitpunkt dieses Zusammenreffens, das wahrscheinlich in einem tschechischen Kurort stattfinden wird, liegt noch nicht fest.

Die „Reichsberger Zeitung“ hatte Lord Runciman einen Sonderberichtshörer entsandt, der während der Fahrt empfangen wurde. Runciman erklärte dabei, daß er zum ersten Male in die tschecho-slowakische Heimat. Seine Gattin weilt bereits 1922 als Kongreßdelegierte in der tschecho-slowakischen Hauptstadt Prag. Die tschecho-slowakische Regierung und Ministerien auf Grund der vorgelegten Berichtsungsaktionen lehnte Lord Runciman eine Weigerung ab.

Die englischen Vermittler würden, so äußerte Lord Runciman, die ihren Begehr nicht überfließen, sondern sorgfältigen Erwägungen den Vorschlag geben. Für die aller nächste Zeit sind Besuche in der Provinz, vor allem der judetendenden Gebiete, im Auge gefaßt, um sich über die Verhältnisse der dortigen Nationalitäten zu unterrichten. Mit Sicherheit kann man damit

Verkehrsregelungen für das Laternenfest

Sonderbestimmungen für Straßenbahnlinie 8 - Giebichensteiner Brücke zeitweise gesperrt

Anlässlich des Laternenfestes tritt am 8. August folgende Verkehrsbeschränkung ein:

Der Fernverkehr von Magdeburg nach Eisenbach am 8. August 1938 ab 15 Uhr über Kell, Ludwig-Wucherer-Str., Am Steintor (von dort ab durch vorhandene Wegweiser) nach Eisenbach umgeleitet. Der Fernverkehr von Eisenbach nach Magdeburg wird ab 15 Uhr über Mansfelder Straße, Robert-Franz-Ring, Wörburgring, Univeritätsring, Große Steinstraße, Am Steintor (von dort ab durch vorhandene Wegweiser) nach Magdeburg umgeleitet.

Die Straßenbahn der Linie 8 hält von 15 bis 18 Uhr zwischen Fähr- und Kröll-

wiger Straße nicht. Ab 18 Uhr befährt die Straßenbahn die Giebichensteiner Brücke nicht mehr. Sie fährt über Burg- bis Seebener Straße.

Auf der Giebichensteiner Brücke wird der Verkehr ab 15 Uhr besonders geregelt. Ein Querverkehr ist unzulässig. Stehen- oder Sitzenbleiben auf der Brücke ist verboten. Während des Feuerwerks ist die Brücke für jeglichen Verkehr gesperrt. Nach Schluss der Veranstaltung darf die Brücke aus Richtung Talstraße nur in Richtung Stadtinneres begangen werden, bis der normale Verkehr einsetzt. Die Zufahrt vom diesseitigen Saaleufer verläuft

ihre Brücke über Giebichensteiner Ufer bzw. Hauptstraße.

Die aufgelisteten Verkehrsregeln sind zu beachten und die Anordnungen der eingesetzten Polizeibeamten und Männer der NS-Gliederungen sind zu befolgen.

Festgenommen. Eine 48jährige Ehefrau aus der Petersbergstraße in Halle wurde wegen Beihilfe zur Mittäterschaft zur gewerbmäßigen Verbreitung vorläufig festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Nicht personengleich. Der Reisende und Profurist der Schützen- und Hemden-Fabrik Albert Streuber jun. in der Leipziger Straße, Walter Streuber, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem wegen Trunkenheit am Steuer in Polizeihaft genommenen 26jährigen Walter Streuber, Wolfmannstraße 18, nicht personengleich ist.



Wiederaufnahme Pg. Hans Schnerl (Halle), der, wie wir bereits berichteten, zum Leiter des Deutschen Handwerks ernannt worden ist

Mitwirkung des Publikums bei Verkehrsunfällen

Nach Eintritt von Verkehrsunfällen ist meistens Hilfe sofort erforderlich. Die Mitwirkung des Publikums ist dabei unerlässlich, insbesondere, wenn Personen verletzt sind. Demals entfernen sich auch die Zeugen von Verkehrsunfällen, wodurch die Ermittlung der Schuldigen erschwert wird.

Helft mit, Verkehrsunfälle zu vermeiden! Helft aber auch mit, bei Verkehrsunfällen in sachlicher Weise die Schuldigen zu ermitteln. Ihr helft schon mit, wenn ihr die Verkehrsunfallbereitschaft - Polizeipräsidium, Fernsprecher 27751 - fernmündlich von einem Verkehrsunfall in Kenntnis setzt.

Kurzettel der Hausfrau

Die Markt-Kleinhandelspreise in Halle am 4. August

Obst und Gemüse: Äpfel 40, Birnen 25, Apfelsinen 15, Bananen 5-15, Heidelbeeren 45, Johannisbeeren 40, Pfirsiche 45, Pfäffchen 60, Sachelbeeren 40, Tomaten 20-25, Grüne Bohnen 10-14, Wachsbohnen 17, Einlegegurken Mandel 25-70, Galatgurken 10-30, Knoblauch Bund 5, Knoblauch 7-8, Petersili 7-8, Runkelrübe 15, Wirsingkopf 7-8, Blumenkohl Kopf 10-40, Kopfsalat 8-15, Spinat 15, Mohrrüben 5-8, Kohlrabi Stück 5, Zwiebeln 13-15.

Fische: Hechte 120, Frischer Wal 180, Weißfisch 30-35, Schotten Springs 5-12, Wild und Geflügel: Maitenten 140 bis 150, Gänse 120-140, Föhner 90-120, Tauben 50-100, Rehfleisch 50-155, Stallfänkchen 90, Wildbambinchen 70, Wildenten 150 bis 200.

Sonstiges: Margarinebutter 80, Molkereibutter 78-79, Bauernbutter 71, Quark 22-40, Käse 5-30, Pflaumenmus 40-50, Kartoffeln 5 Kilo 65-70, Eier Stück 10 1/2-13, Zitronen Stück 4-5, Meerrettich Stück 10-30, Rettich Stück 10-15, Petersilie 40, Schnittlauch Bund 5, Schoten 20, Pfefferlinge 60.

Fleisch- und Wurstwaren: Rindfleisch: zum Kochen 82, zum Braten 80-120, Rastfleisch: zum Kochen 100-120, zum Braten 120-150, Hammelfleisch: zum Kochen 90-108, zum Braten 100-118, Schweinefleisch: Ramm und Koteletten 96-102, Bauch und fettes Fleisch 80, Flegelfleisch 60-80, Rohfleisch 60 bis 70, Schmalz 160-200, Knackwurst 120, Schmalz, Rot und Leberwurst fettig und geräuchert 100, Schinken: roh 100-130, geräuchert 180, Speck: fett, ger. 108, mager, ger. 118, Schmeer 84, Schmalz 104, Wurstfüßchen 60.

25 Jahre Volksfürsorge. Auf ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum konnte dieser Tage die „Volksfürsorge“, ein Versicherungsunternehmen der D.V.V., zurückblicken. Aus diesem Anlaß fanden am Sonntag alle Vertauensmänner aus dem Bereich der Geschäftsstelle Halle im „Reichshof“ zusammen, wo u. a. Geschäftsstellenleiter Bernhardi und Direktor Detschowsky sprachen.

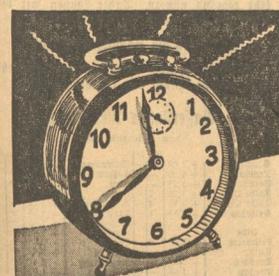
Übersichtsplan zum Laternen- und Volksfest 1938

P Parkplätze für Autos, Autobusse und Fahrräder.
A An- und Abfahrten für Fahrzeuge.

☒ Organisationsbüro.
☉ Brücken als Zugang zum Volksfest.
⊗ An 3 Stellen Abtrennen des Feuerwerks.

☐ Block I - VIII der nummerierten Sitzplätze.
⊙ Note Streuz-Stellen für Erste Hilfe.

Zeichnung von Walter Schmidt - Halle/Dr. Brennerberg Str.



Nun ist es auch für Sie hohe Zeit...

eine Zigarette kennenzulernen, die in den letzten Monaten dank ihrer Güte außerordentlich starkes Interesse gefunden hat. Das ist unsere „Casino“! Ihre echt orientalische Tabakmischung bietet eine so glückliche Lösung des Rauchproblems, daß auch Sie einmal einen Versuch machen sollten. „Casino“ vereinigt edles Aroma mit köstlicher Milde und ist noch dazu

von Natur aus nikotinarm

Casino ¹/₃

Ohne M. - m. Gold

Unter ständiger Kontrolle des Chem. Laboratoriums FRESINIUS, Wiesbaden

AVIATIK-Zigarettenfabrik G. m. b. H., Breslau 6



Mit der Deutschen Arbeitsfront nach Holland

Vom 20. bis 27. August wird von der Deutschen Arbeitsfront die zweite wirtschafts-

Die erste wirtschaftsunterrichtliche Studienfahrt in diesem Monat wird vollzogen, und auf Wunsch der Holländer will bereits eine zweite Gruppe holländischer Arbeitsmänner in Berlin...

Neben diesen Betriebsbesichtigungen werden Feste mit Musikorchestern veranstaltet und die größte Schule Europas besichtigt.

Anmeldungen für diese zweite Hollandfahrt sind an die Gewerkschaft der Deutschen Arbeitsfront, Amt Besetzung und Besetzung, Halle, Post 42/44 zu richten.

Badetaschen, Lauben, Anzüge, Gummi-Bieder

Schwere Unwetter

Zeitz. Ueber dem Kreise Zeitz entlud sich Mittwoch nachmittag ein Gewitter, das besonders im südlichen Teile der Gegend...

Herzberg (Eiser). Bei einem heftigen Gewitter wurden im Kreis Schweinitz an vielen Stellen Blitzschläge und Telegraphenleitungen beschädigt.

Magdeburg. Ein über der Almatr tosch aufziehendes Gewitter richtete in Gards-Legen in Anhalt und Umgebung an. Als im Kreis eben eine Vorstellung begonnen hatte...

Drei Bahnarbeiter überfahren

Leipzig. Donnerstag nachmittag wurden auf dem Bahnhof Leipzig-Gommesch drei Bahnarbeiter von einem durchfahrenden Zug überfahren und auf der Stelle getötet.

Durch Salzwasser verschüttet

Leipzig. Am Donnerstag 2.30 Uhr wurden im Kohlenlager des Ralmerwerkes Ralmerzoda 113 in Wertes drei Gefährliche mitglieder durch Wasser aus dem Salzwasser mitgerissen und verschüttet.

Der Leiter der Reichsuniversitätsverwaltung für den Bergbau (Königsplatz-Berlin) genehmigt (schäft) bei Sofortmaßnahmen zur Stillstellung für die Hinterbliebenen angeordnet.

Gauleiterbesuch in Krewahl

Ein Tag im Sportzeltlager der Jungmädelführerinnen

Das Sportzeltlager des Obergau Mitteldeutschland, in dessen 56 weißen Rindställen seit 26. Juli 250 Jungmädelführerinnen unter Leitung der Jungmädelführerinnen des Obergau Mitteldeutschland im Sportzeltlager in Krewahl...

Am Nachmittag des 1. August traf zur großen Freude der Mädelführerinnen Staatsrat Eggeling in Begleitung der Obergau-Mädelführerinnen an dem großen Platz lang einen Einblick in das Leben der Jelführerinnen zu nehmen.

Am Abend fand sich dann alles unweit des Zeltlagers im Walde ein, wo die Jungmädelführerinnen mit viel Freude und Interesse die selbsterhaltenen Mädchenzeitung besprachen.

Und wieder finden am anderen Morgen die Sonne hell und warm wie alle die Tage schon...

und die See lag Spiegelglatt. An diesem Vormittag sah sich der Gauleiter mit der Obergau-Mädelführerinnen den Betrieb des Lagers, wie er sich ähnlich jeden Tag abspielt an. In der Hauptsache umschließt das Lager einen Arbeitsplan zur sportlichen Durchbildung jeder Jungmädelführerinnen.

Als sich der Gauleiter am Nachmittag, nachdem er noch dem Hofstaats und der Ballgarnitur zugesandt und noch aus eines der überreichlichen Mädelführerinnen begrüßt hatte, sich verabschiedete, war noch einmal alle die Freude über den Besuchsbesuch, das ihn mit seinen Mädelführerinnen in der kommenden Zeit bestimmt.

Die Schranke war nicht geschlossen

Motorradfahrer vom Zug erfasst Nordhausen. Donnerstag nachmittag überfuhr ein aus Nordheim kommendes Fahrzeug auf dem Bahnhofsübergang in der Kesseler Straße in Nordhausen einen Motorradfahrer.

Kaninchen hielten Eisenbahn an

Magdeburg. In Mitteldeutschland tritt in diesem Jahr die Kaninchenplage besonders stark in Erscheinung. Die Eisenbahndämme im Vorholz sind von ihnen regelrecht unterwühlt worden.

Hijze verurteilte Betretungslid

Im Schnellverfahren verurteilt Köthen. Vor einigen Tagen ergreift sich auf der Reichsstraße 186 bei Köthen ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Kraftfahrer aus Halle fuhr in eine Gruppe von drei Radfahrern, wobei der eine, der Bergmann Keller, getötet, die beiden anderen schwer verletzt wurden.

Der Führer hat mit dem 30. Juli den Arbeitsführer Dr. Otto Kölling, Arbeitsgruppenleiter der Arbeitsgemeinschaft XIV (Halle), zum Oberarbeitsführer befördert.

Nach Merseburg berufen

Deitsch, Landrat Bg. Meißner ist mit der Verwaltung der Stelle des Regierungspräsidenten in Merseburg beauftragt, die durch die Berufung Dr. Darjens nach Stettin freigeworden ist.

Vittorio Mussolini in Dresden und Wolkow

Dresden. Vittorio Mussolini, der seit Dienstag voriger Woche in Deutschland weilte, um das deutsche Filmgeschäft näher kennen zu lernen, kehrte Donnerstag nachmittag der Zeiss-Icon-AG einen Besuch ab.

Nachmittags besuchte Vittorio Mussolini die Filmfabrik Wolkow.

Die Brille von Optiker Kleemann

Lieferant aller Krankenkassen Moritzwager 9

200000 Befugter der Rübeldäner Höhlen

Die Sommereröffnung der letzten 14 Tage hat dem Fremdenverkehr im Park einen überaus starken Auftrieb gebracht. Die Kurorte sind durchweg gut besucht, ohne daß eine Lebensfüllung zu verzeichnen ist.

Die Rübeldäner Höhlen verzeichnen in diesen Tagen über 200.000 Besucher. Es war ein holländischer aus Leiden, der in der üblichen Weise von der Höhlenverwaltung gebucht wurde.

Naumburg. (Wasserverbrauch einschränken.) In einer Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß der Wasserverbrauch in der hiesigen Wasserversorgung...

Carlsberg. (Sein Erbegeiß.) Den Nachfolger im Schnapfabriksbesitz dürfte ein hiesiger Schneidermeister für sich in Anspruch nehmen.

Die neuen Rundfunkgeräte An der Hauptpost sind ab. Kommen Sie ins Fachgeschäft Halle a. S., O. Gr. Steinstr. 59

Steuerermäßigung. Die Finanzämter Bad Liebenwerda, Bitterfeld, Deitsch, Halle-Stadt, Herzberg (Eiser), Seitzsch, Ralbe, Merseburg, Naumburg (mit für Städte Naumburg, Bad Kösen, Freyburg, Laucha, Querfurt, Saalfeld, Sangerhausen, Torgau, Weißenfels, Zeitz (Stadtfrei) erlassen im amtlichen Zeitschrift eine Preisermäßigung über alle im Markt fällig zu machenden und gewerblichen Reichssteuer- und Lizenzgebühren auf Ehepaarbesuchen.

Aequatorial

Der Reichsmeteordienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Donnerstagsabend:

Das nördliche Hoch hat sich am Donnerstags nach der südlichen Ostsee verlagert. Im Norden war es bereits ganz von fülliger Luft umtreibt, die schon in Polen einströmen begann.

Ausflügen bis Sonntagabend

Meist heiter und trocken und am Tage sehr heiß, mäßige Winde aus Ost bis Südost.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and Unit. Includes stations like Grotzsch, Zeitz, Bernburg, Halle, etc.

Das NSD.-Bild der Woche



Sobchen ist das Ferienkind der NSD. bei seinen Pflegeeltern angekommen und stärkt sich durch einen Imbiß von den Anstrengungen der langen Reise. Hansi, der Sohn des Hauses, freut sich, daß er eine neue Spielzeugfahrt bekommen hat und ermuntert sie, tüchtig zuzuziehen

10 Millionen Rundfunkteilnehmer

Wendepunkt zum Superhet - Systematische Preisföschung der Markenempfänger

Die Grundzüge der Entwicklung des Rundfunkens in Deutschland, namentlich in wirtschaftlicher Beziehung, werden anlässlich der bevorstehenden 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung vom Institut für Konjunkturforschung zur Darstellung gebracht. Danach hat sich die Aufwärtsentwicklung der Teilnahme am Rundfunk auch im letzten

Schritt vorwärts. Einziges Österreich sind heute schon rund 10,2 Millionen Rundfunkteilnehmer vorhanden. Selbst damit dürfte aber keineswegs das Ende in der Ausbreitung des Rundfunks erreicht sein. Wenn man bedenkt, daß in den Vereinigten Staaten von Amerika bereits 84 v. H., in Dänemark 72 v. H. und in Großbritannien 60 v. H. aller Haushaltungen am Rundfunk teilnehmen, so bleibt bei den 53 v. H. der Haushaltungen in Deutschland (Schreib) noch viel aufzuholen. In Österreich sind die Entwicklungsmöglichkeiten bei nur 34,7 Rundfunkteilnehmern je 100 Haushaltungen demgegenüber noch größer. Das kommende Rundfunkjahr wird somit eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung bringen.

Über dem Reichsbürgertum liegen ferner u. a. Reichsteil mit 60,5 v. H., Mittelteil mit 60,3 v. H., etwa auf der Höhe des Reichsbürgertums Wuppertal mit 52,7 v. H. und Solingen mit 52,8 v. H.

Sommer mehr trat in den letzten Jahren der Superhet in den Vordergrund. Sein Anteil an der Erzeugung von Markenempfängern (Vollempfänger) erhöhte sich auf 57 v. H. Das Jahr 1937/38 wird vom Institut für Konjunkturforschung geradezu als Wendepunkt zum Superhet bezeichnet. Auch die Bedeutung der Spitzen-Super-Geräte hat zugenommen. Nachdem der Bierzähler an die 200-Mark-Preisgrenze herangerückt ist, die der Kaufkraft der breiten Masse am ehesten entspricht, dürfte dieser Typ ganz erheblich an Bedeutung gewinnen, zumal er auch technisch bei den durch die gegenwärtige Wellenverteilung in Europa auftretenden Trennungs- und Empfangsschwierigkeiten den Anforderungen am ehesten gerecht werden kann. Der Wägs in feineren Geräten, d. h. in Superhets mit fünf und mehr Röhren (namentlich in der Preislage bis 350 RM.), ist ebenfalls noch feigerungsfähig.

Von Dessau überflügelt

Einen verhältnismäßig hohen Grad hat die Rundfunkdichte bereits in einigen Gebieten mit größeren Städten erreicht, so in Hamburg, Berlin, Bremen, Magdeburg, Köln, Düsseldorf und Chemnitz. Die höchste Rundfunkdichte in Deutschland weisen Dessau (mit 88 v. H.), Stuttgart (80 v. H.) und Rastatt (79 v. H.) auf. Magdeburg hat 73.000 Rundfunkteilnehmer oder 71,6 v. H. der Haushaltungen.



Bild: Edel

Die Osmark zum erstenmal auf der Deutschen Rundfunkausstellung

Zum erstenmal werden auf der 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung die österreichischen Rundfunkfirmen ihre Geräte auf einem Gemeinschaftsstand ausstellen. Eine völlig neuartige Lösung der Skala ist an diesem Apparat am meisten ins Auge springend. Auf einer Landkarte Europas sind 150 Sender geographisch richtig eingezeichnet. Außen herum sind in drei konzentrischen Kreisen die Kurz-, Mittel- und Langwellenstationen angeordnet. Im Moment der richtigen Einstellung leuchtet auf der Landkarte ein heller Punkt, der die Ortslage des Senders bezeichnet, sowie der Name des Senders am Rande auf

Zeigt fortgesetzt. Während im Januar 1933 4,3 Millionen Rundfunkteilnehmer in Deutschland gezählt wurden, waren es im Januar 1937 bereits 8,2 Millionen, im Januar 1938 sogar 9,1 Millionen und am 1. Juli 1938 schon 9,5 Millionen.

In USA: 84 v. H. aller Haushaltungen

Der Zugang des Jahres 1937 betrug 920.000 Teilnehmer und war damit außerordentlich hoch. Bis zur Jahreswende wird wohl im Reich die 10. Million erreicht sein. Im Laufe des Jahres 1938 wird sich die Entwicklung hart der 11. Million nähern, wenn nicht auch dieser Stand dann schon über-



Bild: Edel

Fernsehen - nahe gesehen

Auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin wird z. Z. Deutschlands größte Fernsehlinde aufgebaut. Der neugebaute Sender sendet das neue deutsche Fernsehbild. Das riesige Atelier enthält die Fernsehlinde (rechts auf unserem Bild), Laufgang für Fernsehkamera (Mitte), Orchesterpodium (links) sowie zahlreiche technische Nebenanlagen. Die Proben zu der großen Fernsehlinde, Endstation Berlin, sind im Gange, alles ist gerichtet, um die Premiere am heutigen Freitag zu einem großen Erfolg werden zu lassen.



Bild: Altman, Sander-Bildverlag, G.

Sonderstempel „Graz, die Stadt der Volkserhebung“

Zum Gedenken an die Erhebung der Stadt Graz zur „Stadt der Volkserhebung“ wurde von der Reichspost auf der Bild-er-sichtliche Sonderstempel herausgegeben

da auch bei diesen Apparatentypen fähigere Preisentungen erzielt werden konnten.

Preisenkung fördert Absatz

Während der letzten Jahre wurde der Absatz vom Rundfunkgerät überhaupt durch die systematische Preisentung der Markenempfänger vielfach angesetzt. Seit der Rundfunkausstellung 1937/38 sind die Preise für gehobene Geräte um 10 bis 20 v. H. gesenkt worden. Gegenwärtig sind die Lagerbestände an Empfangsgeräten größer als im Vorjahr. Da die technische Weiterentwicklung keine grundlegenden Veränderungen gebracht hat, dürfte es möglich sein, diese Bestände in den nächsten Monaten abzuwickeln. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß die Preise dieser Geräte in ein richtiges Verhältnis zu den Preisen der neuen billigeren Geräte gebracht werden. Dieses Problem müßte bald in Angriff genommen werden. Trotzdem wird der Markt für neue Geräte noch sehr ausnahmsmäßig bleiben, zumal in den Preisen weitere Ermäßigungen durchgeführt werden sind.

Kurzwellenempfänger stark gefragt

Trotz der vielfachen Schwierigkeiten, die sich der Ausfuhr entgegenstellen, gelang es, den Auslandsabsatz 1937 um 20 v. H. zu steigern. Das Hauptgewicht im Auslandsabsatz liegt bei den hochwertigen Empfangsapparaten, die sehr hoch die amerikanischen Erzeugnisse mit Erfolg angingen. Der Schwerpunkt des deutschen Exports verlagerte sich von Europa nach Asien, hauptsächlich nach Japan und China, Mittel- und Südamerika. Vor allem die deutschen Apparatentypen mit Kurzwellenteil fanden gut an.

Am Handel hat sich die Konfiskation der Reichsmittel fortgesetzt. Statt 850 Großgeräten wie im März 1938 gab es im Juli 1938 nur noch 650 bis 700. Gegenüber etwa 30.000 Einzelgeräten in der vergangenen Saison sind es jetzt nur noch 25.500. Ueber die im Gang befindliche weitere Aktion sind Erhebungen erst in den nächsten Monaten zu erwarten, bis die sogenannten Überwachungskommissionen entschieden haben. Immerhin konnte auch die Handelsbilanz etwas gebessert werden und somit der Handel zur Verbilligung der Geräte beitragen.

Flora findet ins Glück

Roman von Lotte Mlyn

9. Fortsetzung

„Gewünscht! Das weiß ich nicht einmal. Ich habe niemals so weit gedacht. Als Sie mir gestern Abend etwas von einer Tänzerin erzählten, die ich ähnlich sein soll, erwiderte ich, daß Sie mich nicht kennen. Sie sind mir fremd. Sie sind nicht meine Schwester.“

Wahnsinn! „Weiter“ oder „Erklären Sie mir“, wenn er sich ansah, zu schweigen.

Sie war ganz bei der Sache. Sie stellte leiser Fragen, die Rubin, Redatum oder Erwerb betrafen. Er merkte, daß sie die Sache als eine Aufgabe betrachtete, an der sie wachsen sollte. Er hielt es schließlich für überflüssig, sich zu erkundigen, ob sie denn glaube, daß sie Talent besäße. Er glaubte es, weil sie so aufmerksam und glücklich neben ihm saß.

„Warum?“ fragte sich Flora, als sie auf Anweisung durch die beglückte Landwirtin nach Gardone zurückkehrte. Warum geht mir alles so gut aus? Warum fällt mir das Glück in den Schoß? Warum lernen Briefsteller jemand Selbständigen werden. Habe ich nicht gelernt noch gedacht, ich könnte es niemals werden? Warum wird mir alles so leicht gemacht? Was so vielen Mädchen hier widerfährt und immer nur wünschen, warum erlaube das gerade ich?“

Der Affekt Granos müßte wohl ihre Gedanken erraten haben. „Weil Sie brav sind“, sagte er lächelnd. „Weil Sie fleißig sind. Weil das Leben gar nicht so ungerecht ist, und weil die guten Menschen zuweilen belohnt werden.“

Flora schüttelte lebhaft den Kopf. „Nicht, daß sie irgendwas an der Wohlbeschaffenheit und Berechtigung dieser Welt hätte zweifeln wollen. Nicht, daß das neue Glück sie mit unangenehmen Schreden erfüllte. Es war nur anfangs, und wie ein Wunder

Erst am Abend, als sie im Bett lag, kam ihr eine Erklärung. Sie hörte das Wasser unentwegt an eine Mauer klatschen und dachte an Grote. Das Wässern und Glücken in die Stille ihres Zimmers hinein war stets die Begleitmusik ihrer Gedanken an Oliver Grote. Sie erwiderte, daß sie das Glück und die vielen Erhebungen nicht für sich selber, sondern um keinestwillen begehrt. Sie glaubte, daß es nicht Eigenliebe oder Hochmut oder falter Ehrgeiz sei, sondern Liebe, um derenwillen sie etwas werden wollte, und was nicht aus Eigenneugier oder Hochmut oder persönlichem Ehrgeiz gemotzt wird, geht in Erfüllung. So glaubte es wenigstens Flora.

Alba wartete, als sie mit Granos in das Hotel zurückkehrte. Sie hatte die große Neugierde mit Josef Zingeler und dem Professor schon durchgeprochen und hatte, nach kurzem Mittrauen, Feuer gefangen. Sie begehrte sich endlich an der Dose, in Flora, die ihr lieb war, einen Zosterherd großzuziehen. Es brachte ihr noch ein einiges Näher.

„Sie sind charmant, Flora“, sagte sie unentwegt und sprach mit gewichtigem Eifer von ihrer neuen gemeinsamen Zukunft.

Sie hielten alle sehr bald nach Rom: Zingeler, Granos, Alba, Flora und auch der Professor. Flora schwamm in Wolken von Wohlbehagen. Am zweiten Tage nach ihrer Ankunft ihnen lebte sie eine Dame mit Bonhaaren, Arme schwingen und Beine schwingen, Hände rücken, Schritten, Gelächern, den Körper entspannen und lobte vier Wochen lang in laudischen, wohlwollenden Worten Floras Begabung.

„Keine Güteschmerzchen?“ fragte die Dame, die in einem großen Atelier, an dessen Wänden Trommeln und Tambourina standen, residierte. Sie trug ein rotes farzes Höschen und Flora ein schwarzes.

„Nein!“ sagte Flora, „seit acht Tagen nicht mehr.“

„Nicht einmal gehen?“ befahl die Dame, flachte in die Hände und Flora ging glotzend, die Beine von der Hüfte aus schwingend zehn Mal nach dem römischen Klatschen der Begleiterin durch das weißwellige Atelier.

„Kaufen“ erwiderte die Dame flüsternd, flachte in schnellerem Takt, und Flora rannte nach einer gewissen Methode, bei der es galt, jeder Leder in den Knien zu laden, wiederum zehn Mal durch die Atelier. Dann flachte die Begleiterin einen unpolitischen Takt, schaltete auch ein wenig mit der Zunge bei, monoch Flora zwischen drei kleinen Springen einen großen und langen ausführte. Dann ließ sie die Arme in weichen, schönen, immer größeren Kreisen schwingen und dann ihre Beine.

„Gut!“ sagte die Begleiterin in anderthalb Stunden. „Es ist jetzt ganz heute.“

„Nein!“ sagte Flora, „ist die Stunde schon aus?“

„Nein!“ sagte die Dame. „Es wird hier nichts übertrieben. Sehen Sie Herrn Zingeler heute? Sagen Sie ihm ruhig, es wäre recht schön gegangen.“

Flora dankte der Dame sehr frohlockend, und die gab ihr einen freundlichen Abschiedskuss.

Dann suchte sich Flora rief und malierete, wie sie es jetzt gelernt hatte, die Fußschalen, sog sich an und ging nach. Sie lie in idios Hotel zurückkehrte in den römischen Straßen passieren.

Sie ging den Corso hinunter, zwischen gelben Kalksteinen und bunten Kränzen, die in der Sonne goldglänzend leuchteten, an Karfies und eleganten Köben vorbei, an einem riesenhaften Delfinen vorbei, auf dem die Eisensternen eines Herrisches eingemaiselt waren, trank in einem winzigen Köben, eine winzige Tasse schwarzen Kaffee, ließ die neugierigen, auf-fordernden Blicke vieler Herren an sich abgleiten, bewunderte die königliche Eleganz der Damen, erstrahlte sich an den schönheiten Stulpenhandluchter der Schuhmacher und überquerte endlich die Piazza Venezia, und tat dies alles in dem Gefühl großer Bärtigkeit, daß die milde, prächtige Stadt vielen Menschen schenkt und dem noch föhlicheren der Freiheit, das ihr gegeben war, selbst dem Josef Zingeler verprochen hatte, sich ihrer Zukunft anzunehmen.

Es dämmerte schon, als sie die Stufen zum Kapitoll hinaufschritt. Paläste, Kränze und Säulen waren plötzlich in ein milchiges Blau gehüllt. Obwohl die Autos und Omnibusse und

Der „ewige Jude“

Erschütternde Zahlen und Tatsachen zu der großen Ausstellung in Wien

Von unserem Wiener Korrespondenten

Selten ist eine Ausstellung in Wien einem solchen Interesse der kritischen Schichten der Bevölkerung begegnet wie die der „ewige Jude“, die nun erstmalig in der Donauallee gezeigt wird und durch eine überaus illustrierte österreichische Abteilung eine bedeutende Auswertung erfahren hat. Für die Ausstellung konnte kein besserer Platz gewählt werden als die Nordwestbahnhalde, die mit ihren weiten Räumlichkeiten für den Besucher gewachsen ist und die unersättliche Neugier der Bevölkerung nicht nur in der Leopoldstadt liegt, dem Stadtviertel Wiens, das den dichtesten Zutritt an Juden aufzuweisen hat.

Die Ausstellung fällt mitten hinein in den großen Entschuldigungsprozeß, dessen gewaltige Bedeutung für Wien allein aus der Tatsache hervorgeht, daß die Donauallee nach der letzten Zählung vom Jahre 1934 rund 176 000 Konfessionsjuden zählte, zu denen sämtliche Schätzungen zufolge nochmal dieselbe Zahl Nasenjuden hinzukommt. Bei dem Einfluß, den sich das Wiener Judentum im politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Donauallee infolge der mit ihm verbundenen verstärkten Regierungstätigkeit der letzten Jahrzehnte hatte erobert können, kann man ruhig sagen, daß der Jude in der nun glühendweißen hinter Wien liegenden Zeit dieses geradezu beherrschte.

Es hat leider allzuvielen Leute gegeben, die sich nicht oder doch zu wenig der großen Gefahr bewusst waren, in der Wien und seine Bevölkerung auf Grund dieser weitgehenden Verjudung gefahrte hat. Das System Schaulitz und das ihm vorangegangene marxistische Wiener Stadtbürgertum unterstanden nach Kräften alle Aufklärungsversuche, so die Juden ihre besten Stützen waren. Die nationalsozialistische Bewegung, die in Wien mit wichtiger Propaganda in die Fußstapfen des großen Wiener Volkspolitikers eines deutsch-kommunisten Sozialdemokraten, von Schönerer, trat — der übrigens in der Monarchie wegen der Jüdischkeit eines jüdischen journalistischen Schmierliniens seines Abfalls für verurteilt erklärt wurde, während zur selben Zeit gleiche Juden gefeiert wurden — wurde zur Majorität verurteilt. Man ließ in den letzten Jahren nur den Antisemitismus eine amtlich temperierte und gezielte öffentliche Propaganda in Vorbereitung unter formalpolizeilicher Kontrolle betreiben, eine Propaganda, die unter diesen Umständen gar nicht zum Kern der Dinge vorstieß und so nur eine völlig unzureichende, die Massen gar nicht erhellende, Aufklärungsarbeit leisten konnte. Gewiß war der Jude in den letzten Jahren viel zu aufdringlich und frech geworden, als daß selbst der gleichgültigste Wiener Bürgermann darüber hätte hinwegsehen können. Aber des vollen Umfangs der jüdischen Gefahr, von der Wien bedroht war, war sich mander gute alte Wiener keineswegs bewußt.

Im Io aufgewühlter und erschütterter steht er nun vor den reichhaltigen Säulen, Säulern und Statuen, die ihm einen ungemessen ansehnlichen Begräbnißort mit dem verheerenden Einfluß des Judentums im allgemeinen und in Wien im besonderen vermitteln. Was Wien angeht, so gab es hier bisher noch keine

Schau, die mit solcher Eindringlichkeit gezeigt hätte, wie weit es tatsächlich schon mit der Verjudung bis zum Umbruch gekommen war. Besonders schrecklich ist dabei auch jener Teil der Österreich-Ausstellung, in dem gezeigt wird, wie sich der Jude in Wien im Laufe der Zeiten einstellte und wie man mit ihm verfuhr. Man erzählt, daß schon kurz nach der Gründung Wiens die ersten Handelsjuden in Wien eintrafen. Unerhörliche Härten bedienten sich ihrer und gewährten ihnen Freiheiten, die sie zur Ausbeutung der Bevölkerung mißbrauchten. Das war in Wien Io wie in anderen Teilen des Reiches. Bis die gemeinliche Bevölkerung sich aufraffte und gegen die Juden losstrich. Am Abendpalast in Wien mitten im alten Ghetto befindet sich ein uralters Steinmännchen, das an eine solche Auswanderung der Juden im Jahre 1421 erinnert. Man hat es jetzt in der Ausstellung aufgestellt. Es ist mit folgender Aufschrift versehen, die ebenfalls aus jener Zeit kommt: „Durch die jüdischen Sünden werden die Leiber von Sünden und Uebeln gereinigt. So erbeut ich während der Angriffe durch die ganze Stadt, die 1421 die härtesten Verbrechen der Judenhande lünte. Die Welt ist nun gereinigt durch die Leberstimmungsfluten und Io hüsten sie durch das müde Feuer ihrer Sünden ab.“ Damals wurden in Wien

240 Juden verbrannt. Eine zweite Judenaustragung erfolgte in Wien zweieinhalb Jahrhunderte später im Jahre 1670 unter Kaiser Leopold. 100 Jahre später legte der Habsburger Josef II. mit seinem Toleranzedikt den Grundstein zur späteren Abschaffung der Juden in Wien, die durch ein weiteres Toleranzedikt Franz Josefs II. 1849 noch untermauert wurde. So kam es, daß z. B. schon im die Mitte des 19. Jahrhunderts unter 100 Mitgliedern des I. und I. Großhandelsstellens 30 Juden waren.

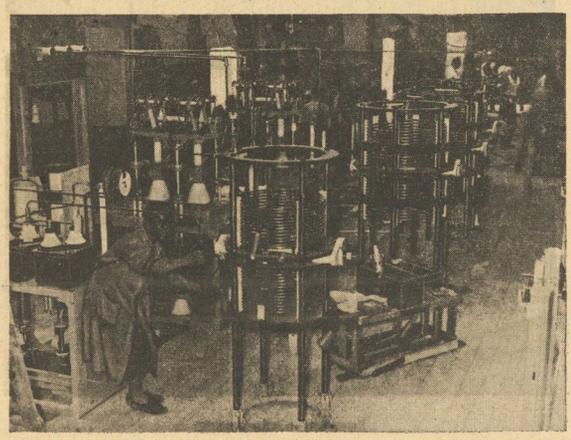
In den letzten Kriegsjahren und unter der roten Wiener Herrschaft nach dem Niederrück erzielte dann von den Marxisten geübt die öffentliche Inquisition in Wien, 43 v. H. aller seit 1919 in Wien eingewanderten Personen waren Juden. Nun begann die jüdische Eroberung Wiens auf allen Gebieten. Staunend lesen es die Wiener von den Schaulitzern. Wie lag es in den letzten Jahren in Wien aus? Ende 1937 war von je 10 Wienern 1 Konfessionsjude. Dieser befristete mit seinem Kapital 45 v. H. der Wirtschaft und beeinflusste damit 3/4 des Kultur- und Wirtschaftslebens. Anfang 1938 war fast die gesamte Sozialistische Partei aus dem jüdischen Kreditinstitut-Wiener Bankverein und der Industriekreditgesellschaft kontrolliert, wobei die Leitung dieser Banken zu 90 v. H. jüdisch war. Der Großhandel lag ganz überwiegend in jüdischen Händen. Dabei fiel es den reichen Wiener Bank- und Handelsjuden gar nicht ein, dem System, von dem sie lebten, entsprechende Steuern zu entrichten. Wie sich jetzt herausgestellt hat, haben die meisten jüdischen Großverdiener hunderteutaufende Schillinge Steuerhinterlassungen. Nur die Arbeitersteuer und fast das ganze Handwerter waren

ziemlich judenrein. Es belagert alles, daß von 250 Wiener Handwerkern kein einziger Jude war. Das Handwerter vor allen Dingen war den Juden zu gefährlich.

Wie Wiener erfahren auch jetzt erst aus den Schaulitzern, wie weit die kulturelle Verjudung Wiens tatsächlich gegangen ist. Von den Wiener Theatern waren 2 arisch, 9 jüdisch, von den Kinos 60 arisch, 10 jüdisch, sämtliche Varietés waren jüdisch. Nicht anders war es in den freien Berufen: 1932 gab es in Österreich 200 arische und 400 jüdische Rechtsanwälte, 1934 dagegen bereits 1800 jüdische, während die Zahl der arischen auf 300 stehen geblieben war. Von der Geländeaufgabe der Wiener Betriebe waren 763 000 jüdisch, dagegen nur 250 000 arisch.

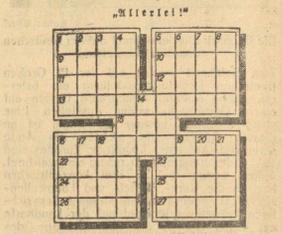
Im allerletzten aber war vielleicht die fortgeschrittenste Judenvermehrung in Wien, das Anwachsen der jüdischen Mädchen im verlassenen Judentum.

Wie Gruppen führt es den Wienern, die diese Ausstellung besuchen, nun von den Tagen, wie nahe Wien und seine Bevölkerung daran war, in den jüdischen Sumpf zu versinken. Und das ist der große Wert dieser Ausstellung gerade für Wien, daß sie den jüdischen Juden die Notwendigkeit der völligen Aushaftung des Judentums weist, soweit es nicht oder noch nicht genügend vorhanden ist. So hat die Ausstellung für Wien, das noch mitten in dem großen Verjudungsprozeß steht, eine große aktive Bedeutung und damit auch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Wenn man jetzt noch einmal in einer großen Schau den Umfang der Verjudung Wiens überblickt, so kann man sich vorstellen, welches Maß an Arbeit in den letzten Monaten geleistet wurde, um eine Io durchgreifende Säuberung des öffentlichen Lebens von den Juden zu erreichen, wie sie bisher schon erzielt wurde.



Vom Aufbau der „15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung“
In den Ausstellungshallen von der Berliner Funkhormer entsteht jetzt wieder die Große Deutsche Rundfunkausstellung, die am 5. August eröffnet wird. In einer Sonderschau der Deutschen Reichspost „Weg der Sendung“ wird auch ein Rundfunksender in Betrieb gezeigt. Hier sieht man den Aufbau der Anlage im Vordergrund rechts die riesigen Abstimmspulen, dahinter links die wassergekühlten Röhrenstufen

Unter Kreuzworträstel



Worträstel: 1. Städtischer deutscher Rosenzweig, 5. Blüten, 6. Getreide, 10. Strauch, 11. Meeres, 12. Meeres, 13. Meeres, 14. Meeres, 15. Meeres, 16. Meeres, 17. Meeres, 18. Meeres, 19. Meeres, 20. Meeres, 21. Meeres, 22. Meeres, 23. Meeres, 24. Meeres, 25. Meeres, 26. Meeres, 27. Meeres, 28. Meeres, 29. Meeres, 30. Meeres, 31. Meeres, 32. Meeres, 33. Meeres, 34. Meeres, 35. Meeres, 36. Meeres, 37. Meeres, 38. Meeres, 39. Meeres, 40. Meeres, 41. Meeres, 42. Meeres, 43. Meeres, 44. Meeres, 45. Meeres, 46. Meeres, 47. Meeres, 48. Meeres, 49. Meeres, 50. Meeres, 51. Meeres, 52. Meeres, 53. Meeres, 54. Meeres, 55. Meeres, 56. Meeres, 57. Meeres, 58. Meeres, 59. Meeres, 60. Meeres, 61. Meeres, 62. Meeres, 63. Meeres, 64. Meeres, 65. Meeres, 66. Meeres, 67. Meeres, 68. Meeres, 69. Meeres, 70. Meeres, 71. Meeres, 72. Meeres, 73. Meeres, 74. Meeres, 75. Meeres, 76. Meeres, 77. Meeres, 78. Meeres, 79. Meeres, 80. Meeres, 81. Meeres, 82. Meeres, 83. Meeres, 84. Meeres, 85. Meeres, 86. Meeres, 87. Meeres, 88. Meeres, 89. Meeres, 90. Meeres, 91. Meeres, 92. Meeres, 93. Meeres, 94. Meeres, 95. Meeres, 96. Meeres, 97. Meeres, 98. Meeres, 99. Meeres, 100. Meeres, 101. Meeres, 102. Meeres, 103. Meeres, 104. Meeres, 105. Meeres, 106. Meeres, 107. Meeres, 108. Meeres, 109. Meeres, 110. Meeres, 111. Meeres, 112. Meeres, 113. Meeres, 114. Meeres, 115. Meeres, 116. Meeres, 117. Meeres, 118. Meeres, 119. Meeres, 120. Meeres, 121. Meeres, 122. Meeres, 123. Meeres, 124. Meeres, 125. Meeres, 126. Meeres, 127. Meeres, 128. Meeres, 129. Meeres, 130. Meeres, 131. Meeres, 132. Meeres, 133. Meeres, 134. Meeres, 135. Meeres, 136. Meeres, 137. Meeres, 138. Meeres, 139. Meeres, 140. Meeres, 141. Meeres, 142. Meeres, 143. Meeres, 144. Meeres, 145. Meeres, 146. Meeres, 147. Meeres, 148. Meeres, 149. Meeres, 150. Meeres, 151. Meeres, 152. Meeres, 153. Meeres, 154. Meeres, 155. Meeres, 156. Meeres, 157. Meeres, 158. Meeres, 159. Meeres, 160. Meeres, 161. Meeres, 162. Meeres, 163. Meeres, 164. Meeres, 165. Meeres, 166. Meeres, 167. Meeres, 168. Meeres, 169. Meeres, 170. Meeres, 171. Meeres, 172. Meeres, 173. Meeres, 174. Meeres, 175. Meeres, 176. Meeres, 177. Meeres, 178. Meeres, 179. Meeres, 180. Meeres, 181. Meeres, 182. Meeres, 183. Meeres, 184. Meeres, 185. Meeres, 186. Meeres, 187. Meeres, 188. Meeres, 189. Meeres, 190. Meeres, 191. Meeres, 192. Meeres, 193. Meeres, 194. Meeres, 195. Meeres, 196. Meeres, 197. Meeres, 198. Meeres, 199. Meeres, 200. Meeres, 201. Meeres, 202. Meeres, 203. Meeres, 204. Meeres, 205. Meeres, 206. Meeres, 207. Meeres, 208. Meeres, 209. Meeres, 210. Meeres, 211. Meeres, 212. Meeres, 213. Meeres, 214. Meeres, 215. Meeres, 216. Meeres, 217. Meeres, 218. Meeres, 219. Meeres, 220. Meeres, 221. Meeres, 222. Meeres, 223. Meeres, 224. Meeres, 225. Meeres, 226. Meeres, 227. Meeres, 228. Meeres, 229. Meeres, 230. Meeres, 231. Meeres, 232. Meeres, 233. Meeres, 234. Meeres, 235. Meeres, 236. Meeres, 237. Meeres, 238. Meeres, 239. Meeres, 240. Meeres, 241. Meeres, 242. Meeres, 243. Meeres, 244. Meeres, 245. Meeres, 246. Meeres, 247. Meeres, 248. Meeres, 249. Meeres, 250. Meeres, 251. Meeres, 252. Meeres, 253. Meeres, 254. Meeres, 255. Meeres, 256. Meeres, 257. Meeres, 258. Meeres, 259. Meeres, 260. Meeres, 261. Meeres, 262. Meeres, 263. Meeres, 264. Meeres, 265. Meeres, 266. Meeres, 267. Meeres, 268. Meeres, 269. Meeres, 270. Meeres, 271. Meeres, 272. Meeres, 273. Meeres, 274. Meeres, 275. Meeres, 276. Meeres, 277. Meeres, 278. Meeres, 279. Meeres, 280. Meeres, 281. Meeres, 282. Meeres, 283. Meeres, 284. Meeres, 285. Meeres, 286. Meeres, 287. Meeres, 288. Meeres, 289. Meeres, 290. Meeres, 291. Meeres, 292. Meeres, 293. Meeres, 294. Meeres, 295. Meeres, 296. Meeres, 297. Meeres, 298. Meeres, 299. Meeres, 300. Meeres, 301. Meeres, 302. Meeres, 303. Meeres, 304. Meeres, 305. Meeres, 306. Meeres, 307. Meeres, 308. Meeres, 309. Meeres, 310. Meeres, 311. Meeres, 312. Meeres, 313. Meeres, 314. Meeres, 315. Meeres, 316. Meeres, 317. Meeres, 318. Meeres, 319. Meeres, 320. Meeres, 321. Meeres, 322. Meeres, 323. Meeres, 324. Meeres, 325. Meeres, 326. Meeres, 327. Meeres, 328. Meeres, 329. Meeres, 330. Meeres, 331. Meeres, 332. Meeres, 333. Meeres, 334. Meeres, 335. Meeres, 336. Meeres, 337. Meeres, 338. Meeres, 339. Meeres, 340. Meeres, 341. Meeres, 342. Meeres, 343. Meeres, 344. Meeres, 345. Meeres, 346. Meeres, 347. Meeres, 348. Meeres, 349. Meeres, 350. Meeres, 351. Meeres, 352. Meeres, 353. Meeres, 354. Meeres, 355. Meeres, 356. Meeres, 357. Meeres, 358. Meeres, 359. Meeres, 360. Meeres, 361. Meeres, 362. Meeres, 363. Meeres, 364. Meeres, 365. Meeres, 366. Meeres, 367. Meeres, 368. Meeres, 369. Meeres, 370. Meeres, 371. Meeres, 372. Meeres, 373. Meeres, 374. Meeres, 375. Meeres, 376. Meeres, 377. Meeres, 378. Meeres, 379. Meeres, 380. Meeres, 381. Meeres, 382. Meeres, 383. Meeres, 384. Meeres, 385. Meeres, 386. Meeres, 387. Meeres, 388. Meeres, 389. Meeres, 390. Meeres, 391. Meeres, 392. Meeres, 393. Meeres, 394. Meeres, 395. Meeres, 396. Meeres, 397. Meeres, 398. Meeres, 399. Meeres, 400. Meeres, 401. Meeres, 402. Meeres, 403. Meeres, 404. Meeres, 405. Meeres, 406. Meeres, 407. Meeres, 408. Meeres, 409. Meeres, 410. Meeres, 411. Meeres, 412. Meeres, 413. Meeres, 414. Meeres, 415. Meeres, 416. Meeres, 417. Meeres, 418. Meeres, 419. Meeres, 420. Meeres, 421. Meeres, 422. Meeres, 423. Meeres, 424. Meeres, 425. Meeres, 426. Meeres, 427. Meeres, 428. Meeres, 429. Meeres, 430. Meeres, 431. Meeres, 432. Meeres, 433. Meeres, 434. Meeres, 435. Meeres, 436. Meeres, 437. Meeres, 438. Meeres, 439. Meeres, 440. Meeres, 441. Meeres, 442. Meeres, 443. Meeres, 444. Meeres, 445. Meeres, 446. Meeres, 447. Meeres, 448. Meeres, 449. Meeres, 450. Meeres, 451. Meeres, 452. Meeres, 453. Meeres, 454. Meeres, 455. Meeres, 456. Meeres, 457. Meeres, 458. Meeres, 459. Meeres, 460. Meeres, 461. Meeres, 462. Meeres, 463. Meeres, 464. Meeres, 465. Meeres, 466. Meeres, 467. Meeres, 468. Meeres, 469. Meeres, 470. Meeres, 471. Meeres, 472. Meeres, 473. Meeres, 474. Meeres, 475. Meeres, 476. Meeres, 477. Meeres, 478. Meeres, 479. Meeres, 480. Meeres, 481. Meeres, 482. Meeres, 483. Meeres, 484. Meeres, 485. Meeres, 486. Meeres, 487. Meeres, 488. Meeres, 489. Meeres, 490. Meeres, 491. Meeres, 492. Meeres, 493. Meeres, 494. Meeres, 495. Meeres, 496. Meeres, 497. Meeres, 498. Meeres, 499. Meeres, 500. Meeres, 501. Meeres, 502. Meeres, 503. Meeres, 504. Meeres, 505. Meeres, 506. Meeres, 507. Meeres, 508. Meeres, 509. Meeres, 510. Meeres, 511. Meeres, 512. Meeres, 513. Meeres, 514. Meeres, 515. Meeres, 516. Meeres, 517. Meeres, 518. Meeres, 519. Meeres, 520. Meeres, 521. Meeres, 522. Meeres, 523. Meeres, 524. Meeres, 525. Meeres, 526. Meeres, 527. Meeres, 528. Meeres, 529. Meeres, 530. Meeres, 531. Meeres, 532. Meeres, 533. Meeres, 534. Meeres, 535. Meeres, 536. Meeres, 537. Meeres, 538. Meeres, 539. Meeres, 540. Meeres, 541. Meeres, 542. Meeres, 543. Meeres, 544. Meeres, 545. Meeres, 546. Meeres, 547. Meeres, 548. Meeres, 549. Meeres, 550. Meeres, 551. Meeres, 552. Meeres, 553. Meeres, 554. Meeres, 555. Meeres, 556. Meeres, 557. Meeres, 558. Meeres, 559. Meeres, 560. Meeres, 561. Meeres, 562. Meeres, 563. Meeres, 564. Meeres, 565. Meeres, 566. Meeres, 567. Meeres, 568. Meeres, 569. Meeres, 570. Meeres, 571. Meeres, 572. Meeres, 573. Meeres, 574. Meeres, 575. Meeres, 576. Meeres, 577. Meeres, 578. Meeres, 579. Meeres, 580. Meeres, 581. Meeres, 582. Meeres, 583. Meeres, 584. Meeres, 585. Meeres, 586. Meeres, 587. Meeres, 588. Meeres, 589. Meeres, 590. Meeres, 591. Meeres, 592. Meeres, 593. Meeres, 594. Meeres, 595. Meeres, 596. Meeres, 597. Meeres, 598. Meeres, 599. Meeres, 600. Meeres, 601. Meeres, 602. Meeres, 603. Meeres, 604. Meeres, 605. Meeres, 606. Meeres, 607. Meeres, 608. Meeres, 609. Meeres, 610. Meeres, 611. Meeres, 612. Meeres, 613. Meeres, 614. Meeres, 615. Meeres, 616. Meeres, 617. Meeres, 618. Meeres, 619. Meeres, 620. Meeres, 621. Meeres, 622. Meeres, 623. Meeres, 624. Meeres, 625. Meeres, 626. Meeres, 627. Meeres, 628. Meeres, 629. Meeres, 630. Meeres, 631. Meeres, 632. Meeres, 633. Meeres, 634. Meeres, 635. Meeres, 636. Meeres, 637. Meeres, 638. Meeres, 639. Meeres, 640. Meeres, 641. Meeres, 642. Meeres, 643. Meeres, 644. Meeres, 645. Meeres, 646. Meeres, 647. Meeres, 648. Meeres, 649. Meeres, 650. Meeres, 651. Meeres, 652. Meeres, 653. Meeres, 654. Meeres, 655. Meeres, 656. Meeres, 657. Meeres, 658. Meeres, 659. Meeres, 660. Meeres, 661. Meeres, 662. Meeres, 663. Meeres, 664. Meeres, 665. Meeres, 666. Meeres, 667. Meeres, 668. Meeres, 669. Meeres, 670. Meeres, 671. Meeres, 672. Meeres, 673. Meeres, 674. Meeres, 675. Meeres, 676. Meeres, 677. Meeres, 678. Meeres, 679. Meeres, 680. Meeres, 681. Meeres, 682. Meeres, 683. Meeres, 684. Meeres, 685. Meeres, 686. Meeres, 687. Meeres, 688. Meeres, 689. Meeres, 690. Meeres, 691. Meeres, 692. Meeres, 693. Meeres, 694. Meeres, 695. Meeres, 696. Meeres, 697. Meeres, 698. Meeres, 699. Meeres, 700. Meeres, 701. Meeres, 702. Meeres, 703. Meeres, 704. Meeres, 705. Meeres, 706. Meeres, 707. Meeres, 708. Meeres, 709. Meeres, 710. Meeres, 711. Meeres, 712. Meeres, 713. Meeres, 714. Meeres, 715. Meeres, 716. Meeres, 717. Meeres, 718. Meeres, 719. Meeres, 720. Meeres, 721. Meeres, 722. Meeres, 723. Meeres, 724. Meeres, 725. Meeres, 726. Meeres, 727. Meeres, 728. Meeres, 729. Meeres, 730. Meeres, 731. Meeres, 732. Meeres, 733. Meeres, 734. Meeres, 735. Meeres, 736. Meeres, 737. Meeres, 738. Meeres, 739. Meeres, 740. Meeres, 741. Meeres, 742. Meeres, 743. Meeres, 744. Meeres, 745. Meeres, 746. Meeres, 747. Meeres, 748. Meeres, 749. Meeres, 750. Meeres, 751. Meeres, 752. Meeres, 753. Meeres, 754. Meeres, 755. Meeres, 756. Meeres, 757. Meeres, 758. Meeres, 759. Meeres, 760. Meeres, 761. Meeres, 762. Meeres, 763. Meeres, 764. Meeres, 765. Meeres, 766. Meeres, 767. Meeres, 768. Meeres, 769. Meeres, 770. Meeres, 771. Meeres, 772. Meeres, 773. Meeres, 774. Meeres, 775. Meeres, 776. Meeres, 777. Meeres, 778. Meeres, 779. Meeres, 780. Meeres, 781. Meeres, 782. Meeres, 783. Meeres, 784. Meeres, 785. Meeres, 786. Meeres, 787. Meeres, 788. Meeres, 789. Meeres, 790. Meeres, 791. Meeres, 792. Meeres, 793. Meeres, 794. Meeres, 795. Meeres, 796. Meeres, 797. Meeres, 798. Meeres, 799. Meeres, 800. Meeres, 801. Meeres, 802. Meeres, 803. Meeres, 804. Meeres, 805. Meeres, 806. Meeres, 807. Meeres, 808. Meeres, 809. Meeres, 810. Meeres, 811. Meeres, 812. Meeres, 813. Meeres, 814. Meeres, 815. Meeres, 816. Meeres, 817. Meeres, 818. Meeres, 819. Meeres, 820. Meeres, 821. Meeres, 822. Meeres, 823. Meeres, 824. Meeres, 825. Meeres, 826. Meeres, 827. Meeres, 828. Meeres, 829. Meeres, 830. Meeres, 831. Meeres, 832. Meeres, 833. Meeres, 834. Meeres, 835. Meeres, 836. Meeres, 837. Meeres, 838. Meeres, 839. Meeres, 840. Meeres, 841. Meeres, 842. Meeres, 843. Meeres, 844. Meeres, 845. Meeres, 846. Meeres, 847. Meeres, 848. Meeres, 849. Meeres, 850. Meeres, 851. Meeres, 852. Meeres, 853. Meeres, 854. Meeres, 855. Meeres, 856. Meeres, 857. Meeres, 858. Meeres, 859. Meeres, 860. Meeres, 861. Meeres, 862. Meeres, 863. Meeres, 864. Meeres, 865. Meeres, 866. Meeres, 867. Meeres, 868. Meeres, 869. Meeres, 870. Meeres, 871. Meeres, 872. Meeres, 873. Meeres, 874. Meeres, 875. Meeres, 876. Meeres, 877. Meeres, 878. Meeres, 879. Meeres, 880. Meeres, 881. Meeres, 882. Meeres, 883. Meeres, 884. Meeres, 885. Meeres, 886. Meeres, 887. Meeres, 888. Meeres, 889. Meeres, 890. Meeres, 891. Meeres, 892. Meeres, 893. Meeres, 894. Meeres, 895. Meeres, 896. Meeres, 897. Meeres, 898. Meeres, 899. Meeres, 900. Meeres, 901. Meeres, 902. Meeres, 903. Meeres, 904. Meeres, 905. Meeres, 906. Meeres, 907. Meeres, 908. Meeres, 909. Meeres, 910. Meeres, 911. Meeres, 912. Meeres, 913. Meeres, 914. Meeres, 915. Meeres, 916. Meeres, 917. Meeres, 918. Meeres, 919. Meeres, 920. Meeres, 921. Meeres, 922. Meeres, 923. Meeres, 924. Meeres, 925. Meeres, 926. Meeres, 927. Meeres, 928. Meeres, 929. Meeres, 930. Meeres, 931. Meeres, 932. Meeres, 933. Meeres, 934. Meeres, 935. Meeres, 936. Meeres, 937. Meeres, 938. Meeres, 939. Meeres, 940. Meeres, 941. Meeres, 942. Meeres, 943. Meeres, 944. Meeres, 945. Meeres, 946. Meeres, 947. Meeres, 948. Meeres, 949. Meeres, 950. Meeres, 951. Meeres, 952. Meeres, 953. Meeres, 954. Meeres, 955. Meeres, 956. Meeres, 957. Meeres, 958. Meeres, 959. Meeres, 960. Meeres, 961. Meeres, 962. Meeres, 963. Meeres, 964. Meeres, 965. Meeres, 966. Meeres, 967. Meeres, 968. Meeres, 969. Meeres, 970. Meeres, 971. Meeres, 972. Meeres, 973. Meeres, 974. Meeres, 975. Meeres, 976. Meeres, 977. Meeres, 978. Meeres, 979. Meeres, 980. Meeres, 981. Meeres, 982. Meeres, 983. Meeres, 984. Meeres, 985. Meeres, 986. Meeres, 987. Meeres, 988. Meeres, 989. Meeres, 990. Meeres, 991. Meeres, 992. Meeres, 993. Meeres, 994. Meeres, 995. Meeres, 996. Meeres, 997. Meeres, 998. Meeres, 999. Meeres, 1000. Meeres, 1001. Meeres, 1002. Meeres, 1003. Meeres, 1004. Meeres, 1005. Meeres, 1006. Meeres, 1007. Meeres, 1008. Meeres, 1009. Meeres, 1010. Meeres, 1011. Meeres, 1012. Meeres, 1013. Meeres, 1014. Meeres, 1015. Meeres, 1016. Meeres, 1017. Meeres, 1018. Meeres, 1019. Meeres, 1020. Meeres, 1021. Meeres, 1022. Meeres, 1023. Meeres, 1024. Meeres, 1025. Meeres, 1026. Meeres, 1027. Meeres, 1028. Meeres, 1029. Meeres, 1030. Meeres, 1031. Meeres, 1032. Meeres, 1033. Meeres, 1034. Meeres, 1035. Meeres, 1036. Meeres, 1037. Meeres, 1038. Meeres, 1039. Meeres, 1040. Meeres, 1041. Meeres, 1042. Meeres, 1043. Meeres, 1044. Meeres, 1045. Meeres, 1046. Meeres, 1047. Meeres, 1048. Meeres, 1049. Meeres, 1050. Meeres, 1051. Meeres, 1052. Meeres, 1053. Meeres, 1054. Meeres, 1055. Meeres, 1056. Meeres, 1057. Meeres, 1058. Meeres, 1059. Meeres, 1060. Meeres, 1061. Meeres, 1062. Meeres, 1063. Meeres, 1064. Meeres, 1065. Meeres, 1066. Meeres, 1067. Meeres, 1068. Meeres, 1069. Meeres, 1070. Meeres, 1071. Meeres, 1072. Meeres, 1073. Meeres, 1074. Meeres, 1075. Meeres, 1076. Meeres, 1077. Meeres, 1078. Meeres, 1079. Meeres, 1080. Meeres, 1081. Meeres, 1082. Meeres, 1083. Meeres, 1084. Meeres, 1085. Meeres, 1086. Meeres, 1087. Meeres, 1088. Meeres, 1089. Meeres, 1090. Meeres, 1091. Meeres, 1092. Meeres, 1093. Meeres, 1094. Meeres, 1095. Meeres, 1096. Meeres, 1097. Meeres, 1098. Meeres, 1099. Meeres, 1100. Meeres, 1101. Meeres, 1102. Meeres, 1103. Meeres, 1104. Meeres, 1105. Meeres, 1106. Meeres, 1107. Meeres, 1108. Meeres, 1109. Meeres, 1110. Meeres, 1111. Meeres, 1112. Meeres, 1113. Meeres, 1114. Meeres, 1115. Meeres, 1116. Meeres, 1117. Meeres, 1118. Meeres, 1119. Meeres, 1120. Meeres, 1121. Meeres, 1122. Meeres, 1123. Meeres, 1124. Meeres, 1125. Meeres, 1126. Meeres, 1127. Meeres, 1128. Meeres, 1129. Meeres, 1130. Meeres, 1131. Meeres, 1132. Meeres, 1133. Meeres, 1134. Meeres, 1135. Meeres, 1136. Meeres, 1137. Meeres, 1138. Meeres, 1139. Meeres, 1140. Meeres, 1141. Meeres, 1142. Meeres, 1143. Meeres, 1144. Meeres, 1145. Meeres, 1146. Meeres, 1147. Meeres, 1148. Meeres, 1149. Meeres, 1150. Meeres, 1151. Meeres, 1152. Meeres, 1153. Meeres, 1154. Meeres, 1155. Meeres, 1156. Meeres, 1157. Meeres, 1158. Meeres, 1159. Meeres, 1160. Meeres, 1161. Meeres, 1162. Meeres, 1163. Meeres, 1164. Meeres, 1165. Meeres, 1166. Meeres, 1167. Meeres, 1168. Meeres, 1169. Meeres, 1170. Meeres, 1171. Meeres, 1172. Meeres, 1173. Meeres, 1174



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Einzelheftbestellungen überall im Gau. Postfach Leipzig 2464. Die „MNSZ“ ist das einzige Berlinabonnententagliche Organ der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Umgebungen. Für unbeschnittene und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Gellertstraße 47. Fernruf 276 81.

Tagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. im Gau Partei - Schlagkraft der Nation

Organisationsleitern des Reiches auf der Gauschule in Koitzsch - Gauleiter Staatsführer des Gaues - Reichshauptamtsleiter Mehnert gab die Marschrichtung

an der Tagung teilnehmenden Gaupresseamtsleiter Hans Flohr

...ter willkommen geheißen wurde. Schneller Fahrt über die Autobahn war die Gauschule in Koitzsch erreicht. Schon auf der Fahrt brachten die Straßensprecher dem Reichsleiter — soweit sie ihn kennen — herzliche Grüße. Besonders betonte die Begrüßung durch die Bevölkerung dieses Koitzsch. Der Führer hatte seinen Regenmantel angelegt, um Dr. Ley willkommen zu heißen. Die Tagungsteilnehmer waren vor der Schule angetreten und Dr. Ley begrüßte mit dem Gauleiter die einzelnen Teilnehmer durch

Handschlag. Sogleich ergriff der Reichsorganisationsleiter das Wort. Er behandelte eingehend die weiten und großen Aufgaben der Organisation der Partei. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wort: „Die Partei und ihre Organisation erfüllt die Schlagkraft der Nation“. Dr. Ley dankte dann insbesondere Reichshauptamtsleiter Mehnert für seine aufopfernde und fruchtbringende Tätigkeit. Der Gauleiter beschloß den ersten Tag mit einem Dank an Dr. Ley, dem Schöpfer der gewaltigen Organisation der Welt.

Die Partei hilft bei der Ernteeinbringung

Eine Anordnung von Rudolf Heß
Berlin, 4. August. Der Stellvertreter des Führers weist in einem parteiinternen Erlass darauf hin, daß die reiflose Einbringung der Ernte nicht am Fehlen von Erntehelfern scheitern dürfe. Den Höchstträgern der NSDAP wird aufgegeben, erforderlichenfalls sofort in Verbindung mit den Bauernführern den freiwilligen Ernteeinsatz möglichst vieler Angehöriger der Partei und aller in Frage kommenden Vereine und Vereine zu organisieren. Die Führer der Parteiliedermänner werden vom Stellvertreter des Führers angewiesen, bis zur reiflosen Ernte der Ernte den Erntehelfern unterstellten Einheiten im Rahmen des freiwilligen Ernteeinsatzes vorzunehmen.

51,5 Grad Celsius in New York

New York, 4. August. Seit 10 Tagen laßt über New York und im ganzen Osten der Vereinigten Staaten eine Hitze welle, die wegen des starken Feuchtigkeitsschichtes der Luft fast unerträglich geworden ist. Am Mittwoch stieg das Thermometer auf die seit vielen Jahren höchste Temperatur von 92,7 Grad Fahrenheit (51,5 Grad Celsius).

Anfolge Hitzehitages waren zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Die öffentlichen Parksarbeiten in New York und Umgebung wurden eingestellt. Die Hausdächer, Parks und Strandplätze waren von vielen Hunderttausend Menschen überfüllt, die Kühlung suchten.

Über Mittelirland ging nach langen Stürmen am Mittwoch ein schweres heftiges Unwetter, wie man es in Irland seit langem nicht mehr gefannt hat.



Dr. Ley und Gauleiter Eggelein begrüßen die Gaugorganisationsleiter des Reiches

Pg. Sehnert-Halle in sein Amt eingeführt

Der neue Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitfront

Bogelwang, 4. August. Am Donnerstagsmorgen führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Tagung der Gaubanner und Gauhandwerksleiter der DAF, in der Ordensburg Bogelwang den Pg. Hans Sehnert in sein neues Amt als Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitfront ein. Pg. Paul Walter geleitete Deutsche Handwerker, da dieser zur Erfüllung besonderer Aufgaben in den engeren Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters berufen wurde. Hans Sehnert, der selbst dem Handwerk angehört und Bühnenmalermeister ist, entstammt einer alten Fetschbeder Berg-

manns- und Handwerkerfamilie. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und seit langen Jahren in der Partei ehrenamtlich tätig. Zur Zeit ist er Ortsgruppenleiter der NSDAP, Ortsgruppe Leipzig Turm, in Halle. Er steht an führender Stelle im deutschen Handwerk und ist seit Juli 1934 Kammerpräsident, Gauhandwerksleiter und Landeshandwerksmeister im Bezirk Halle-Anhalt. Seit einem Jahr ist er stellvertretender Leiter des Deutschen Handwerks. Weiterhin ist er stell. Leiter der Bezirksamtlich-Handwerksratung und stellvertretender Leiter des Reichsverbandes für das Deutsche Bindenhandwerk.

Pg. Paul Walter, der verdienstvolle bisherige Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitfront, wurde auf eigenen Wunsch durch Dr. Ley von seinem Posten abberufen, um andere Aufgaben im engeren Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters zu übernehmen. Seine Tätigkeit für das deutsche Handwerk fand ihre Krönung in der vor kurzem beendeten Internationalen Handwerksausstellung, durch deren Organisation und bewundernswerte Durchführung er sich nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus in der ganzen Welt einen Namen machte.

Color calibration chart with 'xrite colorchecker CLASSIC' logo and various color patches.

...in ganz neues Problem entschlößt sodann Mehnert, indem er ankündigte, daß in Zukunft bereits in der Zelle, in der Ortsgruppe, wenn es sich durchführen läßt, bereits Adolf Hitler, Veranlassungen geschaffen werden. Jeder Volksgenosse, ohne Rücksicht darauf, welcher Organisation er angehört oder nicht angehört, soll hieran teilnehmen. Schon in der kleinste Einheit gibt es, den Gedanken des gemeinsamen Erlebens, des gemeinsamen Empfindens hineinzufragen, um den Grundstein zum großen deutschen Geschicklichen zu legen. Pg. Mehnert erklärte, was aus der Bürde der Partei ein in das große Volksganze, Volkserleben! Das ist die große Zielsetzung für alle. Die diese großen Gedanken, die der Reichsorganisationsleiter gegeben hat, werden Gauleiter, das ewige Reich des Führers zu bauen. Die Organisation der Partei wird alle Ideen und Gedanken in feste Formen bringen, die von der NS-Gemeinschaft Kraft freude" dann zu verwirklichen sein werden. In Anblich auf diese Fragen ging Pg. Sehnert noch zu organisatorischen Fragen über und behandelte das Problem der politischen Angleichung der Organisationen an die Partei einbindend. Den Schluß seiner Ausführungen bildeten die Organisationsfragen zum bevorstehenden Reichsparteitag. Der Nachmittag galt dem Besuch Dr. Ley. Der Reichsorganisationsleiter traf am Freitag, den 4. August, im Gaubogelwang, im Gau ein, wo er vom Gau-